

Gott befähigt zu Höchstleistung!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gott befähigt zu Höchstleistung!

In meinen Gedanken zu dem Brief an die Christengemeinschaft in Rom überspringe ich die letzten Verse aus Kapitel 11. In seinem Lobgesang über Gottes Weisheit sagt Paulus:

33 O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen und unerforschlich seine Wege!¹

Diese Unergründlichkeit von Gottes Entscheidungen ist mir beim Studium der Verse 25 bis 32 von Kapitel 11 bewusst geworden. Ich kann im Moment nichts dazu sagen.

Daher gehe ich zu dem großartigen Evangelium der Gnade im nächsten Kapitel. Römer 12 enthält eine kraftvolle Botschaft, in der es um Gottes Wille und die Erneuerung deiner Denkweise geht.

1 Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.²

Hast du genau hingehört? Ist dir aufgefallen, dass Gott mit deinem Körper einverstanden ist? Ja, ganz richtig. Mit deinem Körper.

Mich hat lange die Vorstellung begleitet, dass mein Geist von Gott erneuert worden ist. Und meine Seele wird nach und nach in Ordnung gebracht. Aber mein Körper? Bei meinem Körper war ich mir nicht so sicher. Wahrscheinlich muss ich warten, bis Jesus am Himmel erscheint, und ich den Auferstehungskörper bekomme. Und dann – da bin ich mir sicher – wird Gott mit meinem Körper zufrieden sein.

Aber das ist nicht das, was Paulus uns hier sagt. Er lässt keinen Zweifel daran, dass wir durch und durch, und zwar Geist, Seele und Körper, heilig und von Gott angenommen sind. Diesen, deinen Körper, kannst du, darfst du, sollst du nun Gott als ein lebendiges Opfer darbringen oder zur Verfügung stellen. Als lebendiges Opfer, wohlgemerkt, nicht als totes. Was meint Paulus nun damit? Auf jeden Fall bedeutet es nicht, dass du deinen Körper auf einen Altar legen oder ihn kreuzigen sollst. Du musst auch nicht versuchen, deinen, von dir als sündig vermuteten, Körper loszuwerden.

Nein, sagt Gott, dein Körper ist ein Tempel, der Wohnort seines Geistes. Also umschließe alles von dir. Jedes Gramm von dir ist Gott wohlgefällig. Er möchte sich

¹ Römer 11,33; Zürcher Bibel, 2007

² Römer 12,1; Lutherbibel, 2017

durch dich – so wie du bist – deinen Mitmenschen offenbaren. Was ist das für ein bedeutsamer Text! Paulus bezeichnet es als einen geistigen, vernünftigen, wahren, angemessenen Gottesdienst, wenn wir Gott unseren Körper für seine Absichten zur Verfügung stellen. Das ist wahre Anbetung.

Erinnerst du dich an all die Klischees für »Anbetung«? Als Anbetung werden z. B. diese 22 Minuten bezeichnet, in denen du vier, fünf Lieder singst, die vor der Predigt. Ich habe hier großartige Neuigkeiten für dich, direkt aus Römer, Kapitel 12. Ein Prozent deiner Anbetung kann Musik beinhalten. Die anderen 99 % deiner Anbetung, deines Gottesdienstes setzen sich aus alledem zusammen, was du den ganzen Tag in Abhängigkeit von Jesus machst. Und das ist im Idealfall alles.

Du kannst deinen Körper Gott rund um die Uhr zur Verfügung stellen. Und das ist Anbetung oder der wahre Gottesdienst. Wenn du auf jemanden positiv eingehst oder ihm die Hand schüttelst, ist das alles eine Äußerung von Jesus. Du stellst ihm deinen Körper zur Verfügung, und das ist heilig und Gott wohlgefällig.

2 Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!³

Lass dich verwandeln! Aber nicht durch die Erneuerung deines Herzens. Nicht durch die Erneuerung deines Geistes. Im Zentrum deines Seins muss nicht noch der Gang vier gewischt werden. Nein, du bist bereits neu. Eine neue Schöpfung. Du hast ein neues Herz und einen neuen Geist, und Gottes Geist lebt in dir.

Aber es geht um deine Denkmuster, deine Weltanschauung, deine Glaubenssätze, die Gedanken, die dein Handeln jeden Tag bestimmen. Lass dich verwandeln durch die Erneuerung deines Denkens.

Es ist ungeheuer wichtig, dass wir unser Sein in Jesus verstehen. Du brauchst kein neues Herz, du hast bereits eins. Du brauchst keinen neuen Geist, du hast bereits einen. Aber was du brauchst, ist eine neue Denkweise. Denn diese alten Einstellungen des Fleisches, diese alten Ausrichtungen, diese Giftmüllgedanken sind immer noch da. Mit der alten Denkweise ist es, als wenn du versuchst, alte virenverseuchte Software auf deiner neuen geistigen Hardware laufen zu lassen.

Immer wenn du versucht bist, den Gedanken des Fleisches, diesem Gift für die Seele, nachzugeben, musst du einen Ortswechsel vornehmen. Zu einem Platz, der nur 30 cm tiefer liegt. Wenn du diese Reise unternimmst, diese 30 cm lange Reise vom Hirn zum Herzen, dann lebst du aus deinem innersten Sein heraus. Die Umwandlung deiner Denk- und Handlungsweise durch die Erneuerung deiner Gesinnung bleibt dann nicht aus. Und das Tolle ist, wenn deine Gesinnung erneuert wird und dein Denken sich zu ändern beginnt, dann offenbart dein Leben, wie gut Gott ist.

So endet dieser Vers. Du beweist, dass Gottes Wille gut und vollkommen und annehmbar und großartig ist. Denn wenn du dich daran machst, gute Gedanken zu denken, beginnst du, Gottes Gedanken zu denken. Und so beweist du, dass Gott gut ist. Also fasse Mut. Was auch immer Gott in dir tun wird, was die Erneuerung der Gesinnung betrifft, es wird immer gesund sein, es wird immer gut für dich sein. Und du wirst es immer lieben. Du brauchst keine Angst vor dem zu haben, was Gott mit und aus dir machen will.

Ich erinnere mich, dass ich als Jugendlicher so meine Bedenken hatte. Was hat das für Folgen, wenn ich mich Gott ausliefere? Wenn ich Gott mein ganzes Leben widme, was wird das mit mir machen? Würde er mich auf eine Weise benutzen, in der ich gar nicht benutzt werden möchte? Jetzt weiß ich, dass solche Gedanken einem totalen Missverständnis von Gottes Wesen entspringen. Paulus versichert uns, dass alles, was Gott mit dir vorhat, großartig, von dir gewollt und gut sein wird.

3 Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu nüchterner Selbsteinschätzung auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.⁴

Sagt Gott durch Paulus hier zu dir, dass du dich als schmutzigen, miserablen Wurm betrachten sollst? Behauptet er, dass sich wahre Demut darin zeigt, dass du dich auf den Boden wirfst, zu Gott kriechst und dich selbst als elenden Sünder bezeichnest?

Nein, er ermahnt uns, dass wir nicht höher von uns denken sollen, als es angemessen ist. Aber was sollst du von dir selbst denken? Wäre es nicht ein guter Ausgangspunkt, wenn du dieselbe Meinung von dir hast, die auch Gott von dir hat? Nicht höher, aber auch nicht niedriger. Das ist übrigens die Bedeutung des Wortes »bekennen«: Ich stimme Gott und seiner Sichtweise zu.

Es ist sehr wichtig, eine korrekte Meinung von sich selbst zu haben. Dazu entdecken wir unser Sein in Jesus. Dann kannst du sagen: „*Ich bin heilig, gerecht und tadellos. Aber das ist nicht mein Verdienst, sondern Jesus hat alles vollbracht.*“ Das führt zu einer »Jesus-Achtung«, die jede »Selbst-Achtung« weit übertrifft. Der Grund? Dein neues Selbst nährt sich von Jesus und dem, was er für dich getan hat. Es ist eine von Jesus ausgehende Selbsteinschätzung, dein Sein ist in Jesus gegründet.

Darum musst du nicht durch den Dreck robben, und so tun, als wärst du ein dreckiger, verdorbener Sünder oder ein elender Wurm, der weit von Gott entfernt ist. Nein, du bist rein und Gott ganz nah. Aber nicht, weil du dir das erarbeitet hast. Du hast es nicht verdient.

Aber jetzt, da du gerettet bist, wäre das nicht der perfekte Anlass, das zu rühmen, was Jesus für dich getan hat? Habe eine gesunde Sicht auf sich selbst.

Eine andere Sache, die wir in dieser wichtigen Aussage sehen, ist, dass Gott jedem von uns ein bestimmtes Maß an Glauben gegeben hat. Das heißt, du hast genug Glauben bekommen.

Hast du dich jemals darum bemüht, mehr Glauben zu bekommen? Ich kann dir sagen, das ist ein Fass ohne Boden. Ich erinnere mich, dass ich versucht habe, stärker zu glauben, meinen Glauben wachsen zu lassen, mehr Glauben zu bekommen.

Paulus sagt uns hier, dass Gott jedem von uns Glauben gegeben hat. Auch du hast dieses schöne Geschenk bekommen, den Glauben, der mit Jesus in dein Leben gekommen ist. Wenn ich Paulus richtig verstehe, geht es nicht wirklich um die Größe deines Glaubens oder darum, mehr Glauben zu bekommen. Entscheidend ist, worauf du deinen Glauben richtest. Bildlich gesprochen: Du hast Glauben, so groß wie ein Senfkorn, auf deiner Handfläche liegen und schnipst ihn, wie ein Senfkorn, fort. Wohin? Schnipse ihn auf Jesus und sein vollendetes Werk am Kreuz. Er ist das Ziel deines Glaubens, das wirklich zählt. Du kannst einen Batzen Glauben in eine falsche Sache investieren und große Enttäuschung ernten. Es geht um die Wahrheit. Es geht um Jesus, er macht dich frei. Mache dir also keine Sorgen über die Größe deines Glaubens. Es kommt wirklich nur darauf an, wohin du ihn schnipst.

4 Es ist wie bei unserem Körper. Er bildet ein lebendiges Ganzes, hat aber viele Glieder, von denen jedes seine besondere Aufgabe hat.⁵

Paulus bringt einen interessanten Gedanken. Die Vielfältigkeit in Jesus Leib. Ist dir auch schon aufgefallen, dass manche religiöse Kreise versuchen, Vielfalt zu unterdrücken? Alle Gläubigen sollen in dieselbe Form gepresst werden, gleich aussehen und sich gleich verhalten. Prediger stehen vor den Leuten und erzählen den Zuhörern, dass sie eine bestimmte geistige Gabe haben müssen. „*Du musst die Gabe haben, die ich habe. Du musst so sein wie ich.*“ Das ist heute eine sehr verbreitete Botschaft. Anscheinend denken einige Leiter und Lehrer, dass die Gabe, die sie angeblich haben, das Zeichen eines wahren Christen ist. Und wenn du sie nicht hast, und du dich nicht so verhältst wie sie, dann wird das als Zeichen gewertet, dass du nicht errettet bist.

Aber Paulus sagt hier das Gegenteil. Er fordert uns auf, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit anzunehmen, die in Jesus Leib vorhanden ist. Du darfst davon begeistert sein, wer du bist und wie du dich von anderen unterscheidest.

5 Genauso sind wir alle in <Verbindung mit> Christus ein einziger Leib und einzeln genommen Glieder voneinander.⁶

Das spricht für unsere Einheit als Jesusnachfolger. Du gehörst zu mir und ich gehöre zu dir, wir gehören zueinander. Jesus Leib ist die Gemeinschaft der Glaubenden, deren Haupt Jesus ist. Die geistige Einheit ist dem natürlichen Verstand so fremd,

5 Römer 12,4; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

6 Römer 12,5; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

dass die Bibel viele Bilder anbietet, um sie uns begreiflich zu machen. Die bekanntesten sind: Der Weinstock und seine Reben, der Tempel des lebendigen Gottes, das Lamm und die Braut. Und eben auch das Bild von Jesus Leib, an dem jeder Glaubende ein Glied ist.

6 Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben;⁷

Paulus versucht, es uns ganz klarzumachen. Er betont wieder die Vielfalt und Verschiedenheit. Jeder von uns hat eine andere Gabe. Jeder von uns ist ein bisschen anders. Wir sind keine Jesunachfolger, die mit einem Keksausstecher produziert wurden. Wir sind nicht alle aus demselben Holz geschnitzt. Darum darfst du einfach du selbst sein. Du bist anders als die anderen, du bist einmalig, und Gott ist stolz darauf, er ist begeistert von dir.

Es ist, als ob ein Künstler zum allerersten Mal auf deine Leinwand malt. Ja, es hat im Laufe der Weltgeschichte Milliarden von Menschen gegeben. Aber in Bezug zu dir ist dies das erste Mal. Und der Meistermaler freut sich, die Pinselstriche seines Lebens auf deine unvergleichliche Leinwand zu malen. Jeder von uns ist eine einmalige Leinwand. Wir können wir selbst sein und Jesus farbenfrohes Leben zum Ausdruck bringen.

Darum akzeptiere diese Vielfalt, akzeptiere die Tatsache, dass du anders bist als die Person, die neben dir sitzt. Gott liebt das an dir. Du musst nicht wie die Leute im Fernsehen aussehen. Auch nicht wie die »Berühmtheit«, die du vielleicht als Kind vergöttert hast. Vielleicht hast du einen Pastor, Prediger, Lehrer, Politiker oder Weltführer angehimmelt. Gott wird dir zeigen, wie du das loslassen und die Tatsache akzeptieren kannst, dass du du bist.

Du bist fantastisch, und dich gibt es kein zweites Mal. Deshalb bist du eine einzigartige Leinwand, auf die dieser Meistermaler gerne die Pinselstriche seines Auferstehungslebens malt.

7 Wenn jemand die Gabe hat, einen praktischen Dienst auszuüben, soll er diese Gabe einsetzen. Wenn jemand die Gabe des Lehrens hat, ist es seine Aufgabe zu lehren.

8 Wenn jemand die Gabe der Seelsorge hat, soll er anderen seelsorgerlich helfen. Wer andere materiell unterstützt, soll es uneigennützig tun. Wer für andere Verantwortung trägt, soll es nicht an der nötigen Hingabe fehlen lassen. Wer sich um die kümmert, die in Not sind, soll es mit fröhlichem Herzen tun.⁸

Paulus offenbart hier einen großartigen Ansatz für die Gestaltung des Alltags: Tue alles, als ob es für Gott wäre. Mache nichts mit gedrosseltem Einsatz. Mache nichts halbherzig. Sei mit ganzem Herzen dabei und dankbar dafür, was Gott durch dich vollbringt.

Paulus erwähnt hier ganz bestimmte geistige Gaben. Er spricht über Großzügigkeit

7 Römer 12,6; Einheitsübersetzung, 2016

8 Römer 12,7-8; Neue Genfer Übersetzung, 2011

oder Gebefreudigkeit. Er wird später über Gastfreundschaft sprechen. Die Aufzählung ist beachtenswert, denn alles davon ist ein Ausdruck von Jesus und seinem Wesen. Vielleicht hast du die Gabe der Verwaltung oder vielleicht hast du die Gabe des Dienens oder Helfens. Würdigst du, was Gott dir gegeben hat?

Wenn Gott uns ein Geschenk macht, sollten wir nicht einfach nur die Schachtel ehrfurchtsvoll in den Händen halten. Angemessen wäre, dass wir das Geschenkpapier entfernen, den Deckel öffnen, hineinschauen und für das, was darin ist, dankbar sind. Und dann nutzen wir das Geschenk.

Jeder von uns ist auf einzigartige Weise ausgestattet. Und wenn du dir zum Beispiel nicht sicher bist, was deine geistige Gabe ist, denke daran, dass die größte Gabe die Liebe ist. Und wir können uns immer damit einbringen, Menschen zu lieben. Paulus versichert uns, dass trotz all dieser wunderbaren geistigen Gaben die Liebe diejenige ist, die am meisten zählt. Die Liebe ist die Gabe, die für immer bleibt.

Egal, wie du tickst, wie deine Einzigartigkeit aussieht und welche Gaben du hast, danke Gott dafür, wer du wirklich bist.

Es ist höchste Zeit, mit Gedanken Schluss zu machen, wie: *„Ich bin ein elender, verkommener Sünder, ein nichtsnutzer Wurm!“* Befreie dich von diesem »Elender-Wurm-Syndrom« und akzeptiere die Vollkommenheit, die du in Jesus hast.

9 Die Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!⁹

Gehe ehrlich und ohne Hintergedanken mit den Menschen um. Blende niemand mit einem aufgesetzten Lächeln. Täusche deine Zuneigung nicht vor. Ziel ist nicht: »Tu so, als ob du es kannst, bis du es kannst«. Wir werden nicht aufgefordert, positive Gefühle für andere Menschen aus uns heraus zu quetschen. Wir sollen wir selbst sein.

Vielleicht hast du heldenhafte Anstrengungen unternommen, um andere Menschen zu lieben. Und doch, wenn dein Kopf abends auf das Kissen fällt, bist du ausgelaugt. Warum ist das so? Warum ist es so kräftezehrend, den Frieden zu wahren, nett zu sein und andere Menschen zu lieben?

Vielleicht, nur vielleicht, ist das ein Hinweis darauf, dass unsere Liebe vom »Fleisch« produziert werden sollte. Vielleicht haben wir auch versucht, uns als liebenswerte Persönlichkeit zu präsentieren, mit der jeder klarkommt. Immer versucht, den Frieden zu wahren, immer versucht, um jeden Preis nett zu allen zu sein.

War Jesus immer nett? Er hat in Gottes Haus Möbel umgeworfen, er hat Menschen »Otternbrut« oder »Natternbrut« genannt. Ottern und Nattern sind andere Ausdrücke für Schlange. Er hat Menschen als Schlangen bezeichnet.

Es geht also nicht darum, eine falsche Nettigkeit vorzutäuschen, es geht nicht dar-

um, Menschen mit viel menschlichem Einsatz zu lieben. Darum fordert Paulus von seinen Lesern und Hörern: „*Liebe muss echt sein.*“ Keine zwei Gesichter, sondern ehrlich und gradlinig. In dieser Ehrlichkeit erkennen wir, dass wir ein liebendes Herz haben und aus Jesus und aus dem Geist lieben können. Und dann ist es keine Herausforderung.

Ja, der Planet Erde kann anstrengend sein, das Leben in dieser Welt kann uns auslaugen. Aber aus dem Herzen zu leben, so sagte uns Jesus, ist einfach und leicht. Da prallt also etwas aufeinander. Das Einfache und Leichte kommt von innen und das Schwierige von außen.

Aber du darfst versichert sein, wenn du ein neues Herz hast, ein liebendes Herz, ein mitfühlendes Herz, in dem Jesus sein Auferstehungsleben lebt, dann kannst du wirklich ohne Heuchelei lieben.

Und du kannst dich an das Gute klammern. Fall nicht auf die Lüge herein, dass dein Herz böse ist. Das scheint eine beliebte Lehre heutzutage zu sein. Du kannst christliches Radio einschalten oder christliches Fernsehen anschauen, und du wirst sicherlich sehr oft zu hören bekommen, dass Christen ein betrügerisches, böses Herz haben. Da wird ziemlich unreflektiert aus dem Alten Testament zitiert. Glaubenden wird unterstellt, dass sie Götzen in ihren Herzen hätten.

Paulus ermutigt uns, am Guten festzuhalten. Wie ist es möglich, dass du an dem festhältst, was gut ist? Vor gerade einmal sechs Kapiteln hat Paulus darauf hingewiesen, dass du früher ein Sünder warst, aber jetzt bist du von Herzen gehorsam geworden. Wenn du also ein neues gehorsames Herz hast, kannst du an dem festhalten, was gut ist, weil du gut bist. Du bist ein guter Baum, der gute Früchte tragen kann. Höre nicht auf die Lüge, dass dein Herz böse sei. Und du hast auch keine Götzen in deinem Herzen. Das ist geradezu lächerlich. Du hast Jesus in deinem Herzen. Gott hat das Haus sauber gemacht und ist in den innersten Kern deines Wesens eingezogen.

10 Seid einander in herzlicher geschwisterlicher Liebe zugetan! Übertrefft euch in gegenseitigem Respekt!

11 Werdet im Fleiß nicht nachlässig, lasst den Geist Gottes in euch brennen und dient so dem Herrn!¹⁰

Ist das wieder so eine Aussage, die dich fragen lässt: „*Und wie mache ich das?*“ Versuchst du, das zu leben, und es erschöpft dich? Du kannst dich aus der Mitte deines frommen Denkens herausnehmen, wenn du erkennst, dass du mit Gott im Reinen bist. Wenn du auf Fragen zu deiner Vergebung, zu deiner Gerechtigkeit und zu deiner Stellung bei Gott, belastbare Antworten bekommen hast, hört die fromme Nabelschau auf.

Du versuchst nicht mehr, selbst deine geistigen Bedürfnisse zu erfüllen, die ein

Fass ohne Boden zu sein scheinen. „Ist Gott zufrieden mit meiner Leistung? Ist mir vergeben? Ist Gott böse auf mich? Bin ich ihm nahe? Wie komme ich ihm näher? Wie werde ich reiner?“ Wenn all diese Fragen durch das Evangelium beantwortet werden, wenn Gottes Gnade diese Fragen für dich klärt, was passiert dann? Wenn wir alle diese Antworten bekommen, sind unsere Bedürfnisse gestillt und wir können endlich unserer Bestimmung gemäß leben. Wir schauen nach oben, wir blicken um uns herum, und unsere Mitmenschen rücken ins Blickfeld.

Aber der Feind hat den Christen Scheuklappen aufgesetzt, sodass wir mit uns selbst beschäftigt sind und mit der Frage, wie wir unser Leben in den Griff bekommen. Gottes Gnade soll uns dabei helfen, all das hinter uns zu lassen und dazu überzugehen, Menschen wirklich zu lieben.

Das soll aber nicht aus einer Position heraus geschehen, aus der ich so tue als ob. Echt ist es nur, wenn Dankbarkeit für alles, was Gott für uns getan hat, der Motivator ist.

Auf die tiefsten Fragen deiner Seele gibt es Antworten. Erstaunliche, übertrieben tolle Antworten, die dich ermutigen und inspirieren werden.

Sage »Ja« zu deiner Gerechtigkeit und zu deiner von Gott gegebenen Liebe zu anderen Menschen.